

Käthe-Kollwitz-
Berufskolleg
Oberhausen



Mildred-Scheel-Berufskolleg
Solingen



Arbeitskreis B: ‚Empowerment: Förderung von Stärken bei Jugendlichen‘ Die Rollenbasierte Kompetenzbilanz

Lernende Euregio:

Übergang von Schule in den Beruf in den
Niederlanden und Deutschland

Den Bosch, 6. Dezember 2011



Überblick zum Workshop

1. Das Konzepte der Rollenbasierten Kompetenzbilanz – Hinführung und theoretische Grundlegung
2. Umsetzungsbeispiel des Mildred-Scheel-Berufskollegs Solingen
3. Zusammenführung

Petra Frehe



Rollenbasierte Kompetenzbilanz zur Berufsorientierung

Theoretische Grundlegung

Arbeitskreis B

Den Bosch, 6. Dezember 2011



1. Das Konzept der Rollenbasierten Kompetenzbilanz



Überblick zum Projektvorhaben



**Arbeits-
bereiche**

I) Übergang von
Schule zu
Berufskolleg

Individuelle
Förder- und
Entwicklungs-
planung

II) Praxisphasen als
Erfahrungs- und
Entwicklungsraum

Blended
Mentoring
Concept

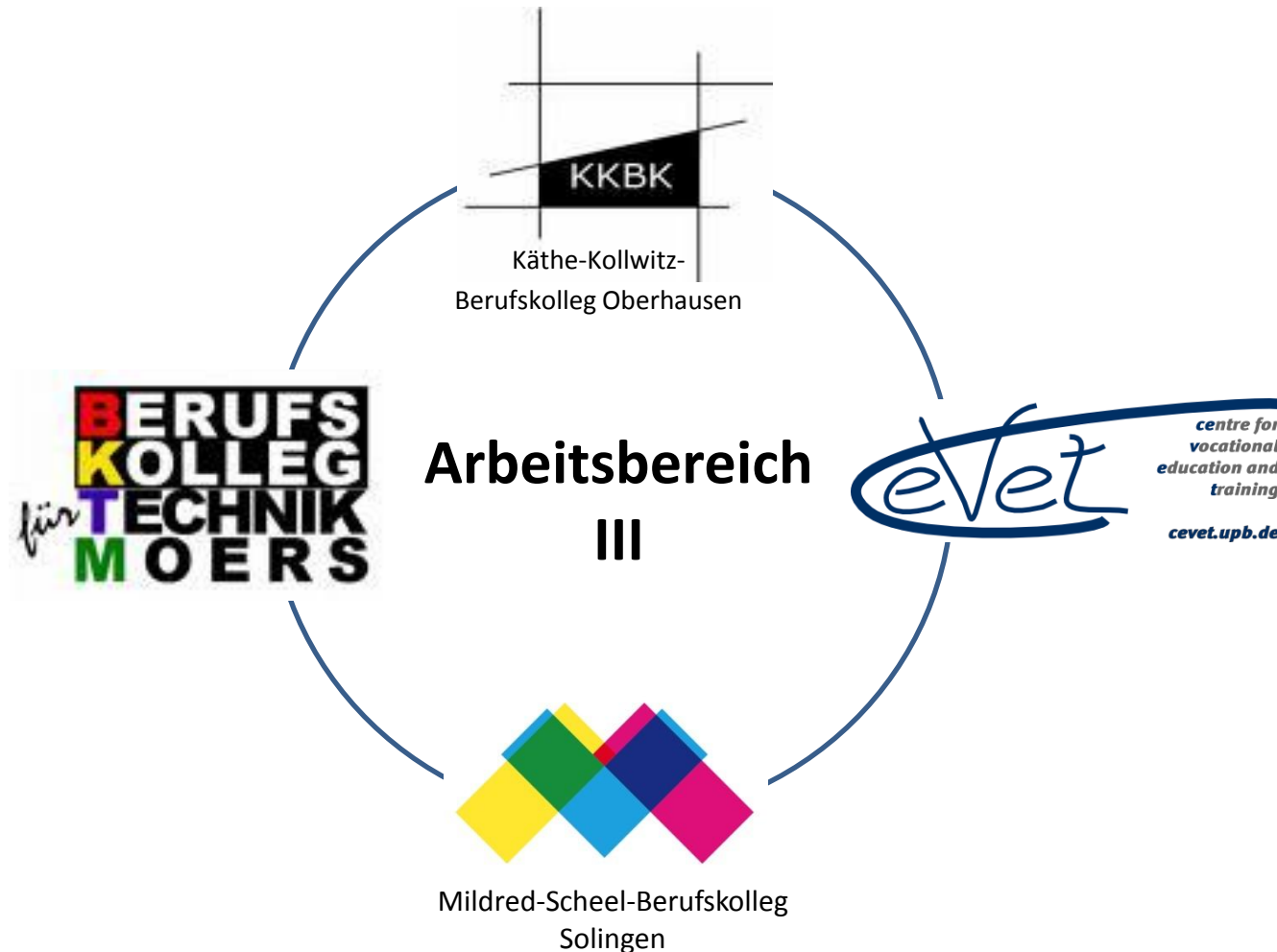
III) Übergang in
Ausbildung und
Arbeit

Rollenbasierte
Kompetenz-
bilanz

Lernende: Kompetenzentwicklung im Bildungsgang

Berufsorientierung – Basiskompetenzen & Ausbildungsfähigkeit
Webbasierte Selbst- und Fremdeinschätzung

Forschungs- und Entwicklungsarbeit in AB III



Von Praxisproblemen zu Prototypen

Problemraum

- Hohes Maß an Heterogenität
 - Entwicklungsstand
 - Qualifikationen
 - Soziale und persönliche Hintergründe
- Defizite im Bereich von Basiskompetenzen
- Negative Lernerfahrungen
- Unmotiviertheit
- Unzutreffendes Selbstbild
- Geringes Maß an beruflicher Orientiertheit
- Bewerbungsverdrossenheit



Gestaltungsanforderungen

Stärkenorientierung

Umsetzbarkeit & Praktikabilität

Kompetenzdiagnose

Übertragbarkeit

Vgl. bspw. Euler 2009; Bojanowski 2009; Stomporowski 2007

CEVET

Von Praxisproblemen zu Prototypen

Problemraum

- Hohes Maß an Heterogenität
 - Entwicklungsstand
 - Qualifikationen
 - Soziale und persönliche Hintergründe
- Defizite im Bereich der Basiskompetenzen
- Negative Lernleistungen
- Unmotiviertheit
- Unzutreffendes Selbstverständnis
- Geringes Maß an beruflicher Orientiertheit
- Bewerbungsverdrossenheit

Gestaltungsanforderungen

Stärkenorientierung

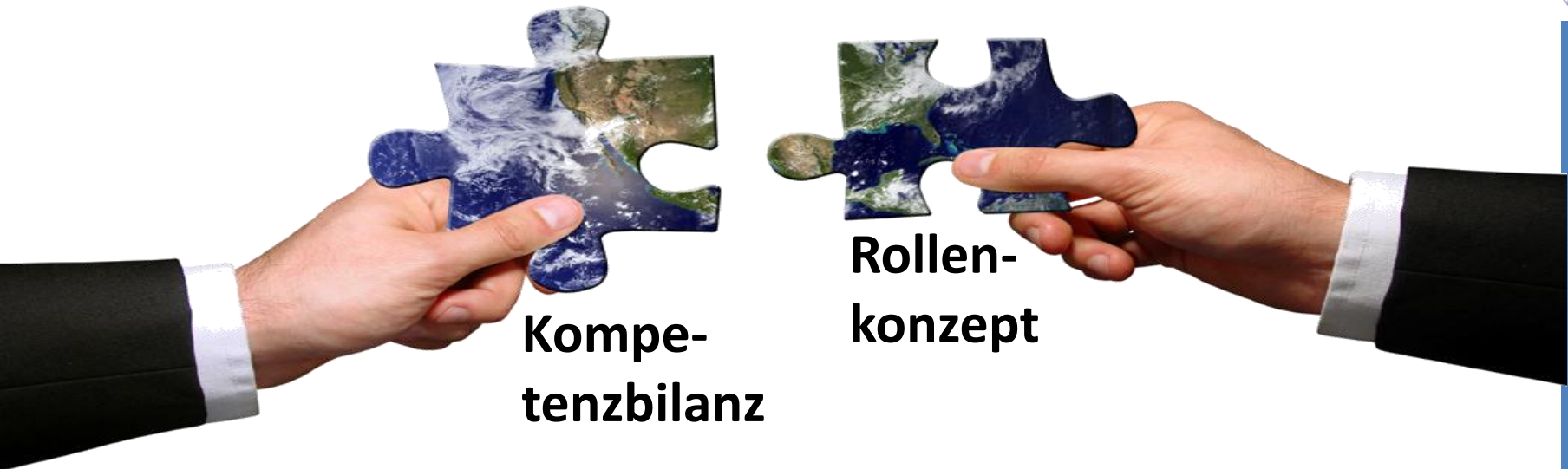
Transferbarkeit & Flexibilität

Kompetenzdiagnose

Übertragbarkeit

**Rollenbasierte
Kompetenz-
bilanz**

Entwicklungsidee



Kompetenz aus
informellen
Lernorten

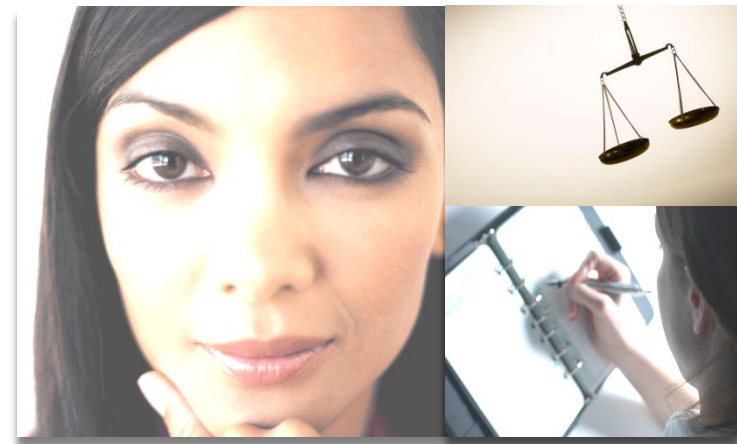
- Rollen aus Lebens-
welten Jugendlicher
- Rollen beruflicher
Orientierung

Aufnahme vorhandener Kompetenz
Ermöglichung individueller Lernwege
Rollen als neuer Zugang zum Lernen

Kompetenzbilanz

Bestehende Konzepte sind u.a.:

- Kompetenzbilanz des Deutschen Jugendinstituts (DJI)
(Erler et al. 2000)
- Kompetenzbilanz für Migrant/-innen (DJI)
(Jaeckel / Erler)
- Kompetenzreflektor
(Gillen / Proß)



Kompetenzbilanz



Charakteristika

- Stärkenorientierung → Aufnahme persönlicher Kompetenz
- Ergründung (verborgener) Kompetenz aus informellen Kontexten (Familie, Hobby, Ehrenamt)
- Zugang durch biographische Verfahren:
Vergangenheitsorientierung

Typische Schritte



Vgl. Frehe / Kremer 2010, S. 2

Bewertung dieser Verfahren bzgl. der Zielgruppe im Übergangssystem

- Stärkenorientierung ✓
- Bewusstmachen verborgener Kompetenz ✓
- Einbezug informeller Lernorte ✓

Problematisch:

Vergangenheitsorientierung

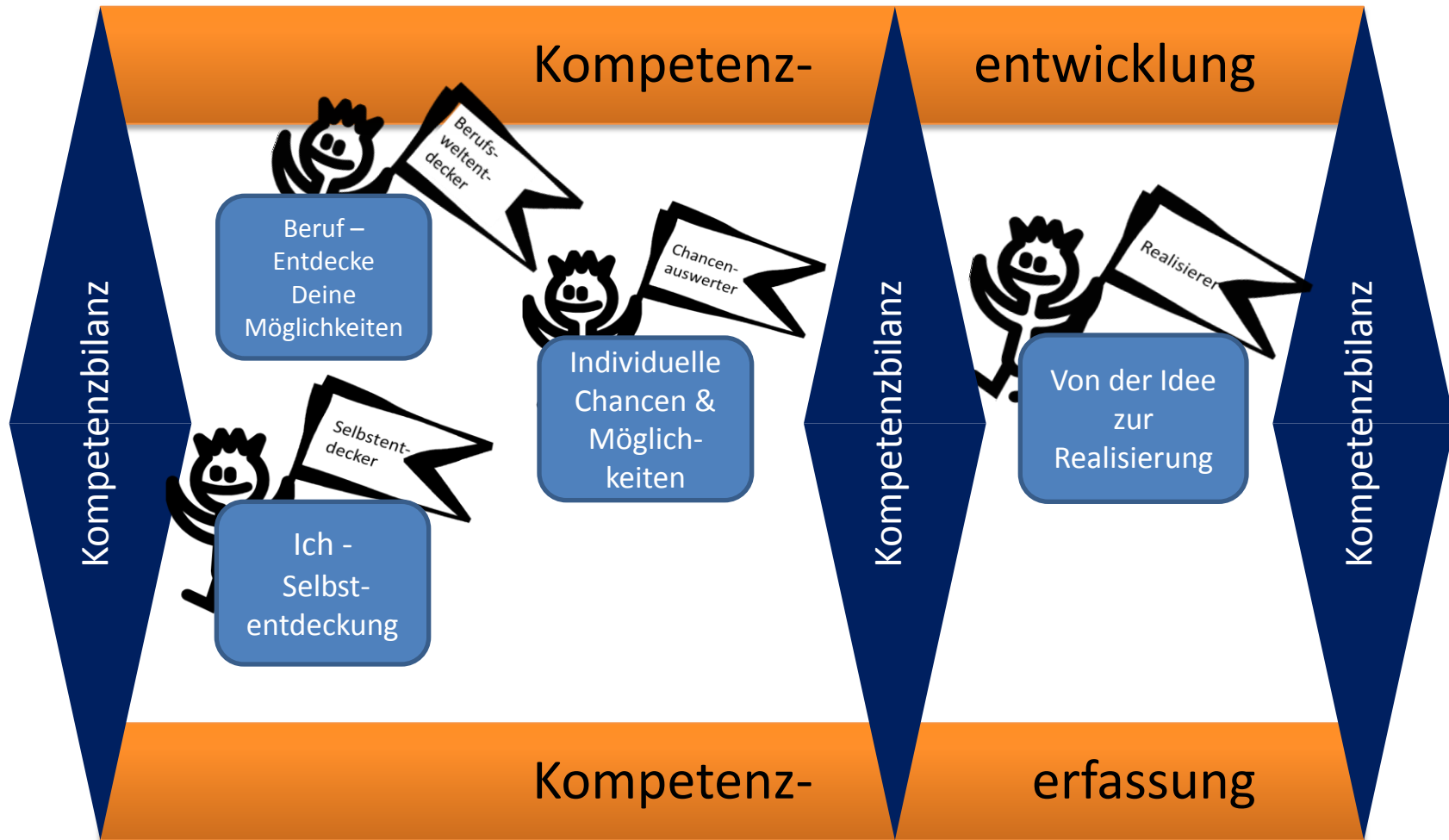
- Vergangene Lebensphasen
- Schullaufbahn

 negative Erfahrungen / Erlebnisse

Ganzheitliches Verständnis von Berufsorientierung:

„Berufsorientierung umschließt Aufgaben, die sich im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung von Übergängen in Ausbildung bzw. Arbeit stellen. Sie erstrecken sich zum einen auf die berufliche Orientierung i. e. S.: **Individuelle Voraussetzungen** auf der einen und **arbeitsmarktlich gelagerte Anforderungen** auf der anderen Seite sind zu sondieren. Daneben wird die Verzahnung dieser beiden Perspektiven in Form eines **Matchingprozesses** relevant. In Konsequenz stellt sich eine **Realisierungsaufgabe**, in der Entscheidungen getroffen und Umsetzungsschritte (gezielte Stellensuche, Verfassen von Bewerbungsunterlagen etc.) durchgeführt werden. Damit stehen nicht konkrete Vermittlungsperspektiven in Ausbildung oder Arbeit im Vordergrund; vielmehr geht es im Sinne individueller Förderung um eine **ganzheitliche, am Individuum ansetzende und damit nachhaltige Kompetenzentwicklung zur selbstgesteuerten Bewältigung von sich immer wieder neu stellenden Aufgaben beruflicher Neu- und Umorientierung.**“ (Kremer 2010, S. 5)

Grundstruktur



2. Umsetzungsbeispiel: Mildred-Scheel-Berufskolleg Solingen

Dr. Boris Raab
Verena Weiser



3. Zusammenführung



Literatur

- Bojanowski, A. (2009): Benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf. Bestandsaufnahme und Fördermöglichkeiten. Präsentation am 13.05.2009 am Department für Wirtschaftspädagogik, Universität Paderborn.
- Erlar, W. / Gerzer-Sass, A. / Nußhart, C. / Sass, J. (2000): Die Kompetenzbilanz. Eigene Stärken erkennen und beruflich nutzen. Online: http://cgi.dji.de/bibs/33_633komp.pdf (Stand: 16.06.2009).
- Euler, D. (2009): Übergangssystem – Chancenverbesserung oder Vorbereitung auf das Prekariat? Vortrag im Rahmen der Fachtagung der Hans-Böckler-Stiftung „Zukunft der Berufsbildung“ am 12. Februar 2009. Düsseldorf.
- Frehe, P. / Kremer, H.-H. (2010): Die Rollenbasierte Kompetenzbilanz. Berufsorientierung im Übergangssystem gestalten. Ein Prototyp aus Arbeitsbereich III. InfoLab 3. Online: http://groups.uni-paderborn.de/cevet/cevetblog/wpcontent/uploads/2010/06/InfoLab3_Online.pdf (Stand: 01.07.2010).
- Gillen, J. / Proß, G. (2005): Kompetenzreflektor. Online: <http://www.komnetz.de/fileadmin/Dokumente/Handreichungen/Kompetenzreflektor.pdf> (Stand: 16.06.2009).

Literatur

- Jaeckel, M. / Erler, W. (o. J.): Kompetenzbilanz für Migrant/inn/en. Checkliste zum Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Online: www.stiftunginterkultur.de/jt2007_workshop.ppt (Stand: 16.06.2009).
- Kremer, H.-H. / Zoyke, A. (2008): Individuelle Förderung von Kompetenzen – Curriculare und didaktisch-methodische Optionen. In: Münk, D. / Rützel, J. / Schmidt C. (Hrsg.): Labyrinth Übergangssystem. Forschungserträge und Entwicklungsperspektiven der Benachteiligtenförderung zwischen Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf. Bonn, S. 177-188.
- Kremer, H.-H. (2010): Berufsorientierung – Neue Profilierung als Chance und Herausforderung der Bildungsgänge im Übergangssystem. Grundlagentext zur Entwicklungsarbeit. InfoLab 2. Online: http://groups.uni-paderborn.de/cevet/cevetblog/wp-content/uploads/2010/06/infolab2_online_version-final.pdf (Stand: 01.07.2010).